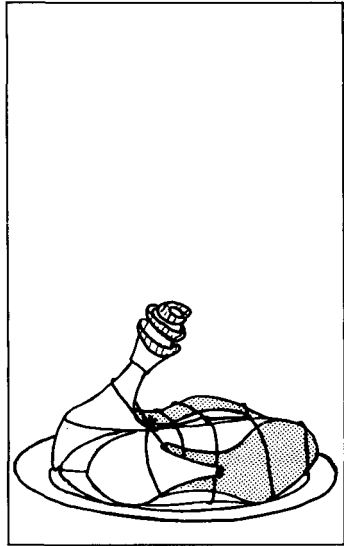
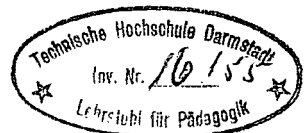


Karin Walser

DIENST mädchen



Frauenarbeit und
Weiblichkeitsbilder um 1900



V H

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung: Dienstmädchen und Geschlechterforschung	7
I. Dienstmädchen-Realität	15
1. Dienstmädchenarbeit: Hauptweg der Integration junger Frauen ländlicher Herkunft in städtische Lohnarbeitsverhältnisse	17
2. Die Arbeitsplätze	22
3. Die Arbeitsbedingungen	27
a. Arbeitszeit und Entlohnung	27
b. Das Gesinderecht im Konfliktfeld feudaler und industrieller Interessen	32
4. Der Zugriff der Arbeitgeber auf das Dienstmädchen als Person: Diffusität der Arbeitsanforderungen, Primat charakterlicher Qualifikationen und Verhaltensregeln	38
5. Die besondere Problematik der Dienstmädchenarbeit als Frauenarbeit: mangelnde Distanz zur Arbeit, Mangel an Autonomie und Anerkennung	48
II. Dienstmädchenarbeit und Weiblichkeit: die Phantasien	57
1. Die Fiktion des Dienstmädchens als Prostituiertes	59
2. Die Fiktion weiblichen Dienens als Opfer	74

III. Dienstmädchen-Strategien	81
Exkurs: Identitätsbedrohung in der Stadt – ländliche und städtische Orientierung als Quelle von Anpassung und Widerstand	83
1. Selbstbehauptung und individuelle Interessen- wahrnehmung	91
a. Der häufige Stellenwechsel und das Unterlaufen öffentlicher Arbeitsmarktkontrolle	92
b. Listen gegen die Herrschaft	96
2. Kollektive Strategien	98
a. Veröffentlichung von Erfahrung und Protest: Die Dienstbotenunruhen von 1899	98
b. Gegenbewegung: Hausfrauenverbände gegen unkontrollierten Stellenwechsel und gegen Verrechtlichung der Dienstmädchenarbeit	101
c. Dienstmädchenarbeit zwischen arbeitgeber- freundlichen Vereinen und den Organisations- interessen der Sozialdemokratie	104
3. Der Auszug aus dem Beruf	110
a. Eheschließung	110
b. Übergang in Fabrik- und Dienstleistungsarbeit	113
4. Ein Lebensweg – Interview mit Frau F.	117
5. Dienstbotenrückgang und die Folgen	127
 Ausblick: Zur Aktualität der “Dienstbotenfrage”	129
 <i>Anmerkungen</i>	134
<i>Anhang</i>	163
1. Tabellen	165
2. Literatur	189